

# Land-Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mitteldeutschland

Die "Land-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 1.50 Mark, der Halbjahrespreis 8.50 Mark, der Jahrespreis 16.50 Mark. Druck und Vertrieb: Verlagsgesellschaft Halle'sche Zeitung, Halle, Mühlweg 15. Telefon 1211. Postnummer 1211. Verkaufspreis: 10 Pfennige.

### Neues in Kürze.

#### Drohmeldungen und Radiotelegramme.

Am 4. Juni sind fünfzig Jahre seit dem Tode des Dichters Eduard Mörike verflossen. Aus diesem Grunde beantragte der Preussische Unterrichtsminister die Provinzialparlamenten und Regierungen, in einer der ersten deutschen Stunden nach den Pfingstferien in den höheren Schulen, sowie in den Oberläsien der mittleren und Volksschulen durch die Lehrer des Dichters Gedenken zu halten.

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Regierungen der Länder über den Erlaß einer Anleihe sind zum Abschluß gelangt. Das Reichsamt wird sich nunmehr am Sonntag mit der Anleihekommission des Reichstages beschließen.

Der Bund deutscher Mietervereine hält am 20. August d. J. unter Führung seines I. Vorsitzenden, des Reichstagspräsidenten Löbe (Soz.) eine am zehn Tage berechnete Reise nach Wien ein, um die Wohnungsgemeinschaft mit den Wiener Freunden erneut zu betonen und über gemeinsame Ziele und Arbeit zu beraten.

In Wien fand in Anwesenheit des Bundespräsidenten Jähniß, eines Vertreters der deutschen Gewerkschaft, des Unterrichtsministers und des Ministers der Universität die feierliche Eröffnung des deutschen Gynäkologen-Kongresses statt.

Die Rektoratskonferenz hat beschlossen, die Vorlesungen an der Wiener Universität wieder aufzunehmen, die wegen politischer Einseitentatsachen geschlossen war.

In Kaiserlautern wurde am 20. Mai die 25jährige Fabrikarbeiterin Amada Teßinger aus Kaiserlautern erschossen gefunden. Sie verdächtig wurde ein französischer Soldat, den sie in einem Wirtshaus beobachtet hatte.

Zwischen der deutschen und belarussischen Regierung ist Einverständnis darüber erzielt worden, daß die belarussischen Gerichte in dem oben genannten Fall gegen den Angeklagten ein Verfahren einleiten werden, das dem deutschen Recht entspricht.

Das amerikanische Bankhaus Morgan hat der italienischen Regierung eine Anleihe von 50 Millionen Dollar (rund 200 Millionen Mark) angeboten, die zur Stabilisierung der italienischen Währung dienen soll. Die Anleihe ist aus politisch sehr bedenklich als eine belarussische Staatsanleihe zu betrachten.

Die ihre Kriegsschiffe an Amerika noch nicht abgeliefert haben, mit Ausnahme der "Arcturion". Der italienische Senat hat beschlossen, das bisher als ein deutsches Schiff wieder für noch gegen Italien erklärt hat, für den antipolitischen Front herüberzuführen (vgl. heutigen Leitartikel).

Der italienische Finanzminister erklärte in der Kammer, daß Italiens Staatsverschuldung 31. 91.008 Milliarden betragen.

Die Mailänder "Corriere della Sera" meldet aus Tanger: Der neue französische Botschafter hat 150 Kilometer von Rifland überfallen. Die französische Front wird durch neue Truppen verstärkt, nachdem sie nun den Rifländern am ersten Pfingstfest wieder umgangen worden war.

Aus Tanger verlautet: Ruriere, die aus Tetuan eingetroffen sind, berichten von einem Zusammenstoß der Truppen Abd el Krims gegenüber der französischen Front.

Wie die Pariser Morgenblätter mitteilen, sind im Französisch-Marokko je eine arabische Zeitung aus Tunis und Alexandria sowie zwei ebenfalls arabische Zeitungen aus Rabat verboten worden. — Ein Zeichen, wie ganz Nordafrika bis nach Tappan hinüber regiert Araber am Freiheitskampf der Riflande nimmt.

### "An baldige Räumung Kölns glaubt kein Mensch"

aus London wird gemeldet: Obwohl die Entwaflnungsnote offiziell noch nicht veröffentlicht worden ist, glaubt in eine baldige Räumung Kölns in London kein Mensch. Bei der Absegnung wurden am Dienstag gemeldet für die Räumung Kölns nach dem 1. Januar 1926; acht gegen eins.

### Die Ueberreichung der Entwaflungsnote.

Wie nunmehr endgültig feststeht, wird nach den Vereinbarungen, die zwischen den Auswärtigen Ämtern und dem englischen Botschafter getroffen sind, die Entwaflnungsnote am Donnerstag mittig durch den englischen Botschafter dem Reichstag übergeben werden.

Dabei werden die Botschafter aller Staaten, die in der Botschafterkonferenz vertreten sind, anwesend sein; der englische Botschafter ist als das älteste Mitglied der auswärtigen Missionen der Vorsitzende.

Gobann ist weiter vereinbart worden, daß der Text der Note am Sonntag in den Morgenblättern aller in Betracht kommenden Hauptstädte veröffentlicht wird. Die Veröffentlichung läßt sich nicht früher vornehmen, weil die Note ein sehr umfangreiches Schriftstück ist, dessen Uebersetzung, namentlich wegen der vielen darin enthaltenen technischen Ausdrücke, wahrscheinlich nicht früher als am Freitag nachmittag fertiggestellt werden kann.

Berlin, 4. Juni. (Privattelegramm.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags tritt erst in der zweiten Hälfte der kommenden Woche zusammen. Somit die Entwaflnungsnote enthält, müssen zuvor die Länderregierungen gehört werden, da die Polizei nicht dem Reich unterliegt.

Für Preußen würde, nach den Erklärungen des Innenministers, eine nochmalige Umformierung der Schubpflicht Stellen von mindestens 60 Millionen Mark verursachen. Die Aufhebung der Schubpflicht der Polizei wird Preußen seine Stimme abgeben.

### Worum geht es?

#### Zu den Entententoren.

Doch ich gehöre der Faser nochmals so lang und breit in der Welt herumfliegen, hatte seinen guten Grund: Man kann die europäische Politik und Deutschlands Lage gegenüber den neuen Entententoren in nur der Geopolitik am besten wohl kaum aus nur naibühnen erkennen. Wenn man sich nicht die eine grundsätzliche Tatsache vor Augen hält, daß Europa nicht mehr das politische Zentrum der Welt, sondern infolge seiner inneren Zersplitterung, trotz seiner hohen Kultur und wachsenden Bevölkerung, zuerst nur ein Randgebiet, eine Peripherie der Weltmacht ist. Das Schwerkraft liegt bei Amerika und bei England, das mit seinem kolonialen Weltreich seine eigentliche europäische, sondern ebenso wie Amerika eine wirkliche Weltmacht ist.

Europa ist zuerst für die Weltpolitik kaum wichtiger als die Schlüsselstellung und das eigentliche militärische Zentrum des englischen Weltreichs; die Südküste des Mittelmeeres mit Mesopotamien, Syrien, Palästina, Ägypten und der schon endgültig zur englischen Kolonie erklärten Sines Juppen. Raum wichtiger als China und seine Hinterländer; Manchu und die Mongolen, die belange doppelt soviel Bevölkerung haben wie ganz Europa zusammen (ohne England und Rußland) mit seinen knapp 250 Millionen Einwohner.

Diese drei Randgebiete, Rußland und China, also Amerika und England, sind also auffallen: Erhebung der zwei einstein noch freien Großgebiete der Erde: Rußland und China. Die anderen unerschlossenen Großgebiete sind nicht mehr frei: Mittel- und Südamerika wollen die Vereinigten Staaten in Ausübung der Monroe Doktrin als ihr Spezialgebiet behandelt wissen, und Afrika gehört den Engländern und Franzosen.

Diese zwei Randgebiete, Rußland und China, müssen erschlossen werden, wenn die amerikanischen Rivalitäten trotz des kurzen Ausbaus der Kaiserlich Europas ihren bisherigen Auslandsabsichten beibehalten und weiter ausdehnen will, und wenn England aus seiner unheimlichen Arbeitslosigkeit heraus wieder zu Wohlstand kommen soll.

Ob Rußland und China mit Gewalt erschlossen werden, oder durch finanziellen Druck und Gedintragen, ist nur eine taktische Frage. Schon bei China ist zweifelhaft, ob es ohne Gewalt geht, gegenüber Rußland wird aber wohl nur die Gewalt helfen, weil die Russen ohne Gewalt überhaupt davon ablassen, das ganze asiatische Weltreich zu unterwerfen, und dadurch nicht nur England, sondern auch seinen amerikanischen Bundesbruder aus Gehalt zu bringen.

Zu dem Kampf gegen Rußland brauchen sie aber die Mittirung eines Staates, der durch seine geografische Lage und seine Leistungsfähigkeit über die Pfanne, wenn er sich feindlich stellt, auf das schwerste gefährdet, wenn er sich feindlich stellt, auf das wirksamste fördern kann: Deutschland. Das weiß Rußland sehr genau. Daher die Anknüpfung an uns im Rapallovertrag — der seinerseits bel Befanngnis in Genoa unter dem Willen mit eine Bombe einschlagen — daher auch in letzter Zeit die reichlich aufgesetzte Art, mit der Rußland uns gegen Eintritt in den Weltkampf und unser Abschlus des Sicherheitspaktes, also mit einem Wort: gegen den Eintritt in die antipolitische Weltfront zu beeinflussen sucht.

Das Schlimme für Rußland ist nur, daß es uns, so lange das Sowjetregime dort herrscht, gar nichts bieten kann, und die Drohungen aus durch wirtschaftliche Geben zu unterliegen. Denn alle Versprechungen, die Rußland uns eben könnte, sind hoch und leer, weil es grundsätzlich die Gebundenheit an Verträge und Abkommen als "bürgerliche" Moral und Rechtsanschauung ablehnt, und weil es in seinen noch besten Willen arm ist. Auch die eine Ausgabe — und tatsächlich auch inanehnehbare — militärische Unterstützung, z. B. gegen Polen, würde uns nichts nützen, weil wir unter dem Druck der Weimarer Politik nach Amerika gegen Polen aufgebracht sind, und weil Rußlands Gegner England und Amerika — man begreift nur zu gut, warum — sich hüten, diesen "französischen" Druck zu mildern.

Unterwirft begreifen aber auch England-Amerika durchaus, daß sie Deutschland zu dem großen Kampf gegen Sowjetrußland brauchen, zum mindesten unsere wohlwollende Neutralität — und vermutlich auch unser Hand als Truppenaufmarschgebiet und Etappe dienlich. Daher das "Kocher" Englands in der Durchnahrung, daß er in Wirklichkeit, dem weltpolitischen hat inneren europäischen Standpunkt betrachtet, Frankreich vor Vorkampfdienste für England-Amerika liefert. England-Amerika haben diesen zwei

### Verschärfung der Lage in China.

Die fremdenfeindliche Bewegung in Changhai hat sich auch auf Nordchina mit Peking und auf den Süden mit Kanton ausgebreitet. So wird aus Kanton gemeldet: Die mit Kanton verbündeten Eisenbahnzüge fahren nicht mehr. Umfangreiche Truppenbewegungen in der Stadt sind zu beobachten. Die Lage ist außerordentlich ernst.

In der Hauptstadt Peking fanden Kundgebungen und Studentenentfesselungen statt, in denen zum Boykott gegen Engländer und Japaner aufgerufen wurde.

In Shanghai, dem Zentrum der Unruhen, wurden die Ausländer von ihren diplomatischen Vertretungen mit Waffen versehen und mobilisiert. Ein Amerikaner wurde gefoltert. Der Telegramm des deutschen Gesandten in Peking sind die Deutschen in keiner Weise gefährdet, sie müssen auch an den Kämpfen nicht teil.

In Shanghai befinden sich gegenwärtig drei amerikanische Zerstörerboote und ein amerikanisches Kanonenboot, zwei japanische Kanonenboote, ein französischer Kreuzer und ein französisches Zerstörerboot, ein englisches Kanonenboot und ein englisches Kreuzer.

### Die Ablenkung des Oberheins nach Frankreich.

"Echo de Paris" meldet, daß in den französischen Etat 150 Mill. Franken als erie Rate eingeleistet sind für den Rheinausbau auf elfjährigem Gebiet. Die deutschen Einbrüche, die sich auf eine solche Vertiefung des alten Rheintales gründeten, mühen jetzt noch an den aufstrebenden Arbeiten gerührt, ohne daß die gegenseitigen Vorarbeiten für die französischen Pläne dadurch eine Verhinderung erfahren würden.

### Deutsche Würdelosigkeit im besetzten Gebiet.

Im Aachener Kurhaus, im "Quellenhof", ereignen sich merkwürdige Dinge. Bekanntlich ist Lachen die aller älteste und berühmteste deutsche Kaiserfestliche. Man denke an Schillers "Wallst. Zu Lachen in seiner Kaiserzeracht". Und bekanntlich ist Lachen auch heute noch eine edle deutsche Stadt trotz der feindlichen Besetzung. Aber deutsche Feindschaft, die im Jahre der rheinischen Jubiläenfeier nach der alten deutschen Kronmünzen kommen, erhalten, wenn sie sich im vornehmen Hotel, im Kurhaus, einquartieren, eine ausschließliche in französischer (!) Sprache abgabte Mitteilung über die Nummer der ihnen zugeteilten "Chambre"! —

Wenn solche Würdelosigkeit im 1000 jährigen Jubeljahr der Zuebrückung zum Reich den einen Landesleuten gegenüber freiwillig die Sprache des Erbfeindes zu gebrauchen, von den Franzosen oder Belgien als Erinnerung zur Loslösung des Landes aufgesetzt wird: kann man sich darüber wundern?

Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung des amerikanischen Zeitungsartikels über die Segelstadt am Staggard gibt die "Chicago Tribune" Anlaß, in einem Leitartikel mit der Ueberschrift: "Definit die Archive!" die Publikation der amerikanischen Dokumente über den Kriegsausbruch zu fordern. Die Zeit sei nun reif für die Sanierung dieser Arbeit, und mit dem Akt des Einrückens departements müsse der Anfang gemacht werden. — Man wird auch diese Aufforderung als einen weiteren Druck auf Frankreich ansetzen können.

### „China den Chinesen“

London, 5. Juni. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio, die Lage in Shanghai werde dort mit erster Sorge betrachtet. Man betone, daß die Stellung der Studenten in China mit der in Europa nicht zu vergleichen sei; in China hätten sie einen ungeheuren Einfluss in allen politischen Mittelpunkten und bildeten eine wirkliche Macht. Seit vielen Monaten sei unter den Studenten die Lehre „China den Chinesen“ erneut verbreitet worden, und die Feindschaft gegenüber jeder Art fremder Einmischung, besonders seitens Englands und Japans, sei ausgedehnter geworden. Man glaube in Japan, die Ueberlieferung von Studenten werde in ganz China wirksam gemacht werden. Die Lage erfordere große Vorsicht.

In einem Leitartikel warnt die Londoner "Daily Telegraph" die Mächte davor, gegenüber der Lage in China auch nur die geringste Schwäche zu zeigen. Das Blatt fordert nach Wiederherstellung der Ordnung die Einberufung einer Konferenz zur Regelung der chinesischen Frage.

### Russische Küstungen.

Die rumänische Zeitung "Unirea" berichtet: Aus der ganzen Aufstellung der roten Armee geht hervor, daß es sich um eine bedeutende Vermehrung der Truppen handle. Das Blatt lenkt ein besonderes Augenmerk auf die Organisation des Kommandos der gemischten Auswärtigen. Unter der Leitung dieses Kommandos arbeiten 47 große chemische Fabriken an der Erzeugung äußerlich wirkamer giftiger Gase. Die Sowjetregierung werde ihre ganze Aufmerksamkeit der Reorganisation der Unterseebootsflotte und der Luftstreitkräfte zuwenden.

